

# Gesundheitsversorgung aus einer Hand

In Trun ist der Startschuss für das neue Gesundheitsnetz der Surselva gefallen. 2027 soll es die operative Betriebsführung übernehmen.

von Gion-Mattias Durband

Die Herausforderungen im Gesundheitswesen sind vielerorts die gleichen – und oftmals gerade in der Peripherie noch verstärkt: Die Kosten steigen, Fachkräfte fehlen zunehmend und die Aufrechterhaltung einer qualitativ hochstehenden Gesundheitsversorgung wird immer schwieriger. Eine mögliche Antwort lautet: Zusammenspannen. So auch in der Surselva, in der der Gemeindeverband Sana Surselva seit drei Jahren darauf hinarbeitet, Gemeinden und Institutionen zu einem integrierten Gesundheitsnetz zusammenzuschliessen.

Am Mittwoch hat das angestrebte Gesundheitsnetz eine wichtige Hürde genommen. Im Kultursaal in Trun fand die Gründungsversammlung der Gesundheitsnetz Surselva AG/Reit da Sanadad SA statt. «Die Gründungsversammlung ist sehr festlich abgelaufen», sagt Martina Beeli, Präsidentin von Sana Surselva. Mit gutem Grund: Wenn es im Kanton Graubünden etwa im Unterengadin und mit der Prättigauer Flury-Siftung schon andere integrierte Gesundheitsnetze gebe, handle es sich bei der neuen AG mit elf Gemeinden und acht Gesundheitsinstitutionen als Aktionärinnen doch um ein ziemlich grosses Netzwerk, so Beeli.

**Bis 2026 bleibt alles beim Alten**

Die Reit da Sanadad SA ist nun gegründet, ein neuer Verwaltungsrat unter Präsident Manfred Manser gewählt und die konstituierende erste Verwaltungsratssitzung abgehalten, wie Beeli bestätigt. «Nun können wir mit der konkreten Arbeit beginnen», freut sich Beeli, die ebenfalls im Verwaltungsrat des neuen Gesundheitsnetzes Einsitz hat. So gehe es nun etwa darum, die Organisation aufzubauen und Massnahmen bezüglich des Fachkräfteman-



Ein grosser Schritt zum neuen Gesundheitsnetz: Ein frisch gewählter Verwaltungsratspräsident Manfred Manser, Sana-Surselva-Präsidentin Martina Beeli und Regierungsrat Peter Peyer (von links) präsentieren sich den Medien.

Bild Martin Gabriel/FMR

«Ich bin überzeugt, dass die Zusammenarbeit der richtige Weg ist, wenn wir eine gute Gesundheitsversorgung sicherstellen wollen.»

**Martina Beeli**  
Präsidentin Sana Surselva

gels anzugehen. Weiter stehe auch an, festzulegen, wie das integrierte Gesundheitsnetz künftig funktionieren soll, von der Ausbildung des Fachpersonals bis hin zur gemeinsamen IT-Lösung.

Vorderhand – konkret: bis 2026 – «läuft noch alles wie gehabt», sagt Beeli, spricht: Alle Institutionen arbeiten eigenständig weiter wie bisher. Dann erst werden die beteiligten Gemeinden und Institutionen den definitiven Entscheid fällen, ob sie dem Netzwerk beitreten wollen. Und ab 2027 soll die Reit da Sanadad SA die operative Betriebsführung der angeschlossenen Gesundheitsinstitutionen übernehmen.

Das steht zudem nicht nur jenen Akteuren offen, die bereits jetzt mit an

Bord sind, wie Beeli betont. «Es ist uns sehr wichtig, dass die Türe auch für jene offensteht, die bisher noch nicht mitmachen.» Namentlich machen bisher die Gemeinden Laax, Schluein und Ilanz/Glion nicht mit, ebenso die Heime Puntreis in Disentis und Dacasa Lumnezia in Vella, das Dominikanerinnenkloster Ilanz und die Spitex Selva (Ausgabe vom 19. Februar).

Auch wenn derzeit nicht alle Gemeinden und Institutionen der Surselva im Boot sind, «wir ziehen weiter am gleichen Strick und in die gleiche Richtung», so Beeli. Die Probleme in der Gesundheitsversorgung seien überall die gleichen. «Ich bin überzeugt, dass die Zusammenarbeit der richtige Weg ist, wenn wir eine gute Gesundheitsversor-

gung sicherstellen wollen.» Beeli ist überzeugt, dass die Surselva mit dem Gesundheitsnetz auch den anderen Herausforderungen am besten begegnen kann: «Ein integriertes Gesundheitsnetz biete bessere Chancen, unseren Jungen gute Arbeits- und Ausbildungsplätze im Gesundheitswesen anbieten zu können.» Nur so bestehe die Hoffnung, dass es besser gelinge, diese Fachkräfte auch im Tal zu halten. Schliesslich erlaube es ein Zusammenschluss den Gesundheitsakteuren der Surselva auch, gegenüber dem Kanton und dem Bund geeint und damit stärker aufzutreten.

**Gespräche sind bereits aufgegleist**

Beeli hofft, dass es letztlich gelingt, auch die übrigen Institutionen und die drei Gemeinden Laax, Schluein und Ilanz/Glion für das Netzwerk zu gewinnen. «Es sind schliesslich drei sehr wichtige Gemeinden – und zur Surselva gehören alle dazu.» Entsprechende Gespräche seien in Vorbereitung, auch unter Einbezug des Kantons, sagt Beeli.

Zur neuen Gesundheitsversorgungsregion gehören im Gesundheitssektor das Regionalspital Surselva AG, La Pumera, die Casa s. Martin, die Casa sogn Giusep, die Spitex Foppa, die Pflegewohngruppe Vals, Steinhauser-Casanova sowie die Spitex Cadi. Auf kommunaler Ebene umfasst die Trägerschaft der Reit da Sanadad AG Breil/Brigels, Disentis/Mustér, Lumnezia, Medel/Lucmagn, Obersaxen, Mundaun, Safiental, Sagogn, Sumvitg, Trun, Tujetsch, und Vals.

## Aus zwei Museen wird eines

Der Architekturwettbewerb für die geplante Erweiterung der Tgea da Schons in Zillis ist entschieden. Gewonnen hat das Projekt «Laterne», das künftig Strahlkraft entwickeln soll.

von Olivier Berger

Die eine Sehenswürdigkeit ist international bekannt, die andere fast unbekannt: Die romanische Kirche St. Martin in Zillis mit ihrer spektakulären Bilderdecke lockt jährlich fast 20 000 Besuchende an; das Talmuseum im Ort wird dagegen meist übersehen: Gerade einmal rund 200 Personen besuchen dieses in den Sommermonaten. Das soll sich ändern, wenn es nach der Stiftung Tgea da Schons geht. Sie will die kulturhistorischen Angebote gewissermassen bündeln. Dies auch, weil selbst bei der Kirche St. Martin noch Luft nach oben ist: Die Ausstellung zur Bilderdecke ist im Gemeindehaus untergebracht und damit in stattlicher räumlicher Distanz zum Gotteshaus selber.

Das Talmuseum wiederum bestehe derzeit aus «einer losen, aber wertvollen Sammlung von bäuerlichen Gegenständen, die ohne klares Konzept» in einem gemauerten Bauernhaus und der angrenzenden Stallscheune untergebracht seien, wie die Stiftung in einer Mitteilung schreibt. Sie lud deshalb fünf Architekturbüros zu einem Wettbewerb ein für «die Zusammenführung der Ausstellung Bilderdecke und des Talmuseums», wie es in der

Mitteilung weiter heisst. Eines der Büros zog sich vorzeitig zurück und wurde durch ein anderes ersetzt.

**Churer Büro erhält den Zuschlag**

Jetzt ist bekannt, wer den bestehenden Talmuseumbau erweitern und umbauen soll. Die Wahl der Fachjury fiel auf das Projekt «Laterne» des Churer Büros Ahadi & Cramerer Architekten GmbH. Ihr Siegerprojekt «Laterne» sei ein bezüglich Ortsbau und Architektur klar konzipierter Neubau, wird Regula Götte, Präsidentin der Stiftung Tgea da Schons, in der Mitteilung zitiert. Dieser



Perforierter Holzbau: So soll sich die Erweiterung der Tgea da Schons dereinst präsentieren.

Visualisierung Ahadi & Cramerer Architekten GmbH

sei im Obergeschoss mit dem bestehenden Bau verbunden. «Das Zusammenführen der Bilderdeckenausstellung und des Talmuseums ist organisatorisch subtil und zweckmässig gelöst.»

Ahadi & Cramerer planen für die Erweiterung einen viergeschossigen, perforierten Holzbau. Erschlossen werden soll er hauptsächlich durch die bestehende Durchfahrt im Altbau und über eine Passerelle. «So können bauliche Eingriffe in die historische Substanz minimiert und unnötige Kosten gespart werden», heisst es dazu in der

Mitteilung der Stiftung. Die Nebenräume wie zum Beispiel Toiletten sind im Untergeschoss untergebracht; damit stehen die drei Obergeschosse für die Ausstellungen zur Verfügung. Und noch etwas hat sich das Churer Büro überlegt: Vom Kulturraum im Dachgeschoss aus hat man direkte Sichtverbindung zur Kirche St. Martin.

**Bis zum Bau dauert es noch**

«Mit der Wahl des Projekts ist ein erster Meilenstein gelegt», wird Stiftungspräsidentin Götte in der Mitteilung weiter zitiert. Ab dem kommenden Sommer soll «Laterne» nun weiterbearbeitet werden. Die Planung und Realisierung des Vorhabens ist für das kommende Jahr und 2026 geplant. Die Initiative für eine Zusammenführung der beiden Ausstellungen des Talmuseums und zur Bilderdecke geht auf einen Wunsch der Gemeinden der Val Schons zurück.

**Morgen Freitag, 1. März, findet um 19 Uhr eine Orientierung in der Ausstellung zur Bilderdecke statt. Die Wettbewerbsbeiträge können am Samstag, 2. März, und Sonntag, 3. März, von 13 bis 17 Uhr, in der Ausstellung zur Bilderdecke Zillis besichtigt werden.**

INSERTATE

**LIFESTYLE GOLF**

Suppe  
Risotto mit Trüffel  
CHF 35

Rossbodenstrasse 47 | 7000 Chur  
081 511 66 66 | lifestyle-golf.ch

ZERTIFIZIERT  
GESUNDHEITSOPTIK

HEUTE SCHON  
JEMANDEN AUS DEN  
AUGEN VERLOREN?

DR. CASTELBERG  
OPTOMETRY  
SCHÄRFER SEHEN

BAHNHOFSTRASSE 38 | 7302 LANDQUART  
DR. CASTELBERG.CH | 0800 805 560